

Weinkapselwerke werden aufgeteilt

Am 1. April übernimmt Ramondin-Gruppe Teile der Vereinigten Kapselfabriken Nackenheim – Voraussichtlich 13 Kündigungen

Nach der Insolvenz der VKN im vergangenen Jahr wollte der Insolvenzverwalter das Unternehmen verkaufen. Das ist gescheitert.

NACKENHEIM. Das Metallkapselgeschäft der Vereinigten Kapselfabriken Nackenheim (VKN) wird zum 1. April an die spanische Ramondin-Gruppe verkauft. Ein Teil des Unternehmens soll dabei in eine Mitarbeitergesellschaft überführt werden. Diese Entscheidung des Gläubigerausschusses teilte gestern der Insolvenzverwalter der VKN, Robert Schiebe, mit.

Die Hälfte der 26 Mitarbeiter werde voraussichtlich in die neue Mitarbeitergesellschaft übernommen, der anderen Hälfte werde gekündigt, erklärte Schiebe im MRZ-Gespräch: „Wir hoffen, dass wir 13 Leute in die Gesellschaft überführen können.“ Je nach Auftragsbestand müssten die restlichen 13 Mitarbeiter zum 30. April beziehungsweise zum 31. Mai das Unternehmen verlassen.

Die neue Mitarbeiterfirma soll für den Wickelkapselbereich der Firma zuständig sein. Alle Aufträge im Metallbereich und Teile der Vertriebs-

struktur wird dann die Firma Ramondin übernehmen. Sie zählt weltweit zu den führenden Herstellern von Metallkapseln für Wein- und Sektflaschen.

Die Insolvenzverwalter der Kapselfabriken hätten „intensiv nach Investoren“ gesucht, erklärte Schiebe: „Gerne hätten wir eines der Angebote für das Unternehmen als Ganzes angenommen“, sagte er. Noch im vergangenen Juni hatte er von mehreren Kaufinteressenten gesprochen, die sich für VKN interessierten. Doch ein Verkauf sei von dem französischen Gesellschafter, dem Be-

triebsgelände und große Teile des Anlagevermögens gehörten, „durch immer neue Hürden vereitelt“ worden, erklärte Schiebe. Was mit dem Fabrikgelände geschieht, steht noch nicht fest. Nackenheim solle aber als Standort erhalten bleiben: „Wir sind zuversichtlich, dass dort auch weiterhin Kapseln produziert werden“, sagte Schiebe. Darauf deuteten die Gespräche mit den Initiatoren der Mitarbeitergesellschaft und die Auftragslage im Wickelbereich hin.

Für den Betriebsratsvorsitzenden der VKN und Mitbegründer der Mitarbeiterge-

sellschaft, Harald Loos, ist eine solche Gesellschaft „unter den gegebenen Umständen die ideale Lösung“. „Das Vertrauen der Kunden ist unsere Leistung, und unsere Produkte wollen wir erhalten und streben deshalb eine Lösung zum 1. Mai an.“

Das 1868 gegründete Unternehmen, das zeitweise der Familie des Schriftstellers Carl Zuckmayer gehörte, musste wegen drohender Zahlungsunfähigkeit vor knapp einem Jahr Insolvenz anmelden und wird seither von Insolvenzverwalter Robert Schiebe geführt. (krö)